

Nürnberg

Prima Erfolg für die erste Aktion der AG Spontanaktionen

Nach dem Zukunftsworkshop des ADFC im Januar 2018 gründeten sich zwei Arbeitsgruppen. Eine davon veranstaltete nun ihre erste Spontanaktion zum Thema „Abstand halten“ mit Medienwirkung und gutem Echo in der Bevölkerung.

Ca. 30 Radlerinnen und 10 Radler mit selbst hergestellten Abstandshaltern machten auf die gefährliche Situation der Radfahrenden im Straßenverkehr aufmerksam. Die Vorschrift in der Straßenverkehrsordnung im Paragraphen 5, dass Kraftfahrzeuge „ausreichenden“ Abstand zu einem Fahrrad einhalten sollen, ist bei vielen Autofahrern nicht bekannt. Die Gerichte sahen es bisher jedoch als gegeben an, dass ein Abstand von 1,50 bis 2 m eingehalten werden muss, da immer mit einem „Ausschwenken“ des Radfahrenden gerechnet werden müsse (Kammergericht Berlin 20012-



12U9590/00). Im Grunde müssten damit die Autofahrer somit auf die Gegenfahrbahn ausweichen, um ein gefahrloses Überholen möglich zu machen.

Unsere Tour ging die Königstrasse hinunter in Richtung Theatergasse, dort gab es einige Ehrenrunden im Kreisverkehr zur Erheiterung von Fußgängern und sogar Autofahrenden... Weiter ging es zum Kornmarkt, zur

Färberstrasse und über den Frauentorgraben in die Ludwigstrasse, vorbei am Polizeipräsidium zur Adlerstraße und dann hinunter zum Kontumazgarten.

Die etwa 40-minütige Aktion verlief unfallfrei und kann als ein voller Erfolg verbucht werden. Es gab keine erbosten Autofahrer und kein Eingreifen der Polizei. Dafür standen am Wegesrand freundliche Menschen, die

erstaunt das Ganze verfolgten; einige klatschten sogar. Das mitfahrende Soundbike sorgte für gute Stimmung und beim Ausklang im Biergarten ergaben sich interessante Diskussionen zum Radverkehr. Wir wollten mit dieser Aktion vornehmlich jüngere Menschen ansprechen. Das ist uns gelungen.

Eindeutiges Fazit der Akteure: Es hat Spaß gemacht und hat etwas bewirkt. Weitere Aktionen

werden folgen.

Wer Freude am Querdenken hat und gerne etwas wagen will, ist in unserer AG willkommen. Wir sind offen für Neue, treffen uns regelmäßig und brauchen weitere Mitgestalter.

Anmeldung über:

spontanaktionen@adfc-nuernberg.de

Text: Bärbel Sturm

Fotos: Ludwig Eble



Neuer Höchstwert am 5. Juni

Am ersten Dienstag im Juni wurden 4.671 Radfahrende am Königstor gezählt. Das ist der höchste Tageswert in der Zählung seit Juli 2015; 100 mehr als beim bisherigen Höchststand vom 23. Juni 2016. Insgesamt wurde in der ersten Juni-Woche viel geradelt. An den Werktagen waren es im Mittel 4.255 gezählte Fahrräder, summiert über die gesamte Woche waren es



25.997. Auch das übertrifft die bisherigen Maximalwerte für eine ganze Woche. Das warme Wetter der letzten 10 Wochen hat viele daran erinnert, wie schön Radfahren ist, und sie beitragen lassen zu einem lebhaftem Radverkehr in der Stadt.

Text: Hermann Roß

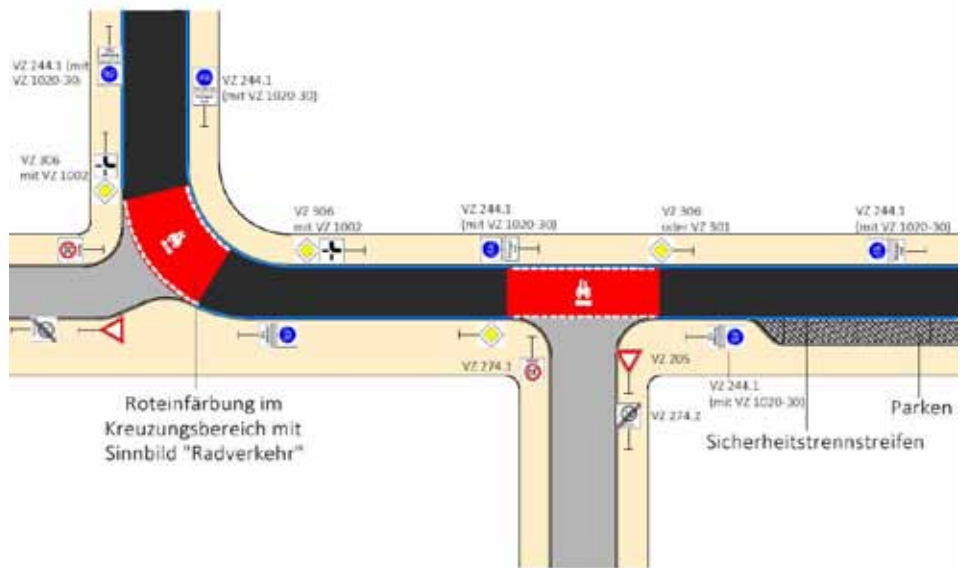
Foto: Jens Ott

Fahrradstraßen für Nürnberg

Die Stadt Nürnberg will ab dem kommenden Jahr 12 Straßen(-abschnitte) mit einer Gesamtlänge von 15 km über das ganze Stadtgebiet verteilt zu Fahrradstraßen umgestalten. In Fahrradstraßen haben Radfahrer Vorrang. Kfz-Verkehr darf ausnahmsweise zugelassen werden, vor allem für Kraftfahrzeuge der Anlieger. Es gilt eine allgemeine Höchstgeschwindigkeit von 30 km/h. Dabei dürfen Radfahrer weder gefährdet noch behindert werden; sie dürfen sogar grundsätzlich nebeneinander fahren.



Wir befürworten diesen Vorschlag der Stadtverwaltung. Denn Fahrradstraßen sehen wir als eine Möglichkeit, das Radfahren in Nebenstraßen attraktiver zu gestalten und die Nutzung des Fahrrads mehr ins Bewusstsein der Bevölkerung zu bringen. Positiv ist insbesondere, dass Nürnberg nicht allein das entsprechende Verkehrszeichen aufstellen, sondern auch auf der Fahrbahn deutliche Markierungen aufbringen wird. So werden die Kreuzungsbereiche rot



Quelle: Endbericht Machbarkeitsstudie Metropolregion Nürnberg

eingefärbt und mit Fahrradpiktogrammen versehen (s. Grafik). Zudem entfällt in den Fahrradstraßen die „Rechtsvor-Links“-Regelung an Kreuzungen, so dass Radfahrer Vorfahrt erhalten und nicht immer wieder abbremsen und beschleunigen müssen.

Ein erster Schritt

Dabei kann das vorliegende Konzept nur ein erster Schritt sein, da zumeist keine zusammenhängenden Radrouten geschaffen werden. Da aber in der Bevölkerung die Bedeutung einer Fahrradstraße noch weitestgehend unbekannt ist, finden wir es richtig, diese in einer ersten Stufe über das ganze Stadtgebiet verteilt in relativ unkritischen Straßenzügen zum Einsatz zu bringen.

Was allerdings entscheidend für den Erfolg einer Fahrradstraße sein wird, ist die nachgeordnete Bedeutung für den motorisierten Verkehr. Eine Straße mit hohem Kfz-Durchgangsverkehr und behindernd parkenden Kfz wird nicht als „Fahrradstraße“ wahrgenommen. Dies zeigen die Erfahrungen aus anderen Städten. Insofern muss insbesondere dieser Aspekt bei der Einrichtung einer Fahrradstraße berücksichtigt werden. Dabei geht es nicht darum, den Kfz-Verkehr komplett auszusperren, sondern die Erreichbarkeit für Anlieger weiterhin sicherzustellen, aber Durchgangsverkehr zu verhindern (z.B. durch intelligente Schleifenlösungen).

Jens Ott

Radverkehrsetat wird erhöht!.....

Ende Juni konnte man der Nürnberger Presse Erfreuliches entnehmen: SPD, CSU und Grüne haben angekündigt, den Radverkehrsetat ab 2019 deutlich zu erhöhen. Wörtlich beantragen die drei Fraktionen Folgendes:

- ☞ Eine deutliche Erhöhung des jährlichen Radwegeetats von derzeit 1,56 auf insgesamt 3,5 Millionen zum Ausbau der Radinfrastruktur und der farblichen Markierung von Radrouten.
- ☞ Eine zusätzliche Stelle im Servicebetrieb öffentlicher Raum (SÖR) ergänzend zur diesjährigen Stellenschaffung im Verkehrsplanungsamt, um Planung und Umsetzung zu beschleunigen.

Das sind natürlich erstmal gute Nachrichten. Denn jahrelang haben wir ent-

sprechende Maßnahmen gefordert, da die aktuelle finanzielle und personelle Ausstattung nicht ausreicht, um in Nürnberg das Radfahren voranzubringen.

Erhöhung dringend nötig

Zwei aktuelle Beispiele zeigen exemplarisch den gestiegenen Finanzbedarf bei der Radverkehrsförderung. So sind für die in diesem Jahr geplante Sanierung von Radwegeabschnitten in der Münchener Straße 700.000 EUR veranschlagt. Und der für 2019 geplante Radstreifen-Bau in der Erlanger Straße zwischen Nordring und Äußerer Bucher Straße soll 820.000 EUR kosten. Insofern ist eine Erhöhung des Radverkehrsetats dringend nötig. Das Bundesverkehrsministerium empfiehlt in seinem „Nationalen Radverkehrsplan“

für Städte wie Nürnberg sogar eine Investitionssumme von 13 – 18 EUR pro Einwohner und Jahr, also insgesamt 6,5 – 9 Mio. EUR.



Erlanger Straße: Hier sind Radstreifen geplant.

Trotzdem freuen wir uns über die Ankündigung von SPD, CSU und Grünen, zeigt sie doch, dass auch die beiden großen Fraktionen im Nürnberger Stadtrat die gestiegene Bedeutung des Fahrrads für ein lebenswertes Nürnberg anerkennen und die Notwendigkeit nach zeitnahen und spürbaren Verbesserungen der Radverkehrsinfrastruktur sehen. Fairerweise soll nicht unerwähnt bleiben, dass die „kleineren“ Fraktionen wie Grüne, ÖDP, Linke, Die Guten und die FDP schon in der Vergangenheit einen höheren Etat gefordert hatten, aber regelmäßig an der Stadtratsmehrheit aus SPD und CSU scheiterten.

Geld sinnvoll nutzen

Ob der erhöhte Radverkehrsetat und die eine zusätzliche Stelle in der Nürnberger Stadtverwaltung ausreichen, wird sich noch zeigen. Denn die für dieses Jahr vorgesehene Evaluierung der Radverkehrskampagne „Nürnberg steigt auf“ durch ein externes Büro wird deutlich machen, wo Handlungsbedarf besteht, welche Maßnahmen in Nürnberg erforderlich sind und welche finanziellen Mittel und personelle Ausstattung hierfür notwendig sind. Darüber muss der „Runde Tisch Radverkehr“ beraten, in dem auch der ADFC vertreten ist. Und der „Runde Tisch Radverkehr“ muss auch ein Auge darauf haben,

was mit dem erhöhten Etat finanziert wird. Denn die Erfahrung zeigt: ein erhöhter Etat weckt Begehrlichkeiten und die Gefahr, dass Maßnahmen mitfinanziert werden, die nicht direkt dem Radverkehr zugutekommen, steigt. So ist z.B. in dem o.g. 820.000 EUR teuren Radstreifen-Bau in der Erlanger Straße der komplette Umbau der Fahrbahn (incl. Verstärkung der Fahrbahndecke) und des Gehsteigs samt zugehöriger Entwässerungseinrichtung enthalten.

Der ADFC ist also weiterhin als Interessenvertretung gefordert. Aber die Aussichten haben sich etwas verbessert!

Jens Ott

Ortstermin im Nürnberger Süden

Der ADFC Nürnberg hat sich mehrfach zu der Entwicklung des neuen Stadtteils auf dem Gelände des ehemaligen Südbahnhofs (Brunecker Straße) zu Wort gemeldet. Denn bei der Planung und Entwicklung des Gebietes gibt es für die Stadt viel zu gewinnen, aber auch viele Chancen zu verspielen, wenn nicht rechtzeitig die Weichen für ein zukunftsorientiertes Verkehrskonzept gestellt werden.

Brücke gewünscht



Der Vorschlag des ADFC ist, im Süden des 90 Hektar großen Areals für Radfahrer und Fußgänger eine Anbindung an die Siedlungen Süd (Kettlersiedlung) durch eine Brücke über den Rangierbahnhof hinweg zu schaffen. Die Rangierbahnhofsiedlung könnte an ihrer Westseite an diesen Radweg angeschlossen werden. Äußerst hilfreich wäre diese Verbindung, weil der Nordrand des neuen Baugebietes nur 2 Kilometer Luftlinie vom Südausgang des Hauptbahnhofs entfernt ist und ziemlich geradlinig mit dem Fahrrad erreichbar ist. Die isolierte Lage der Südstadt könnte reduziert werden und der südliche Reichswald würde für Radfahrer und Fußgänger ein schnell, einfach und angenehm zu erreichendes Ziel.

Die AG Verkehr des ADFC hatte für den 15. Juni Vertreter der Parteien, der angrenzenden Bürgervereine und verschiedener an der Planung beteiligter städtischer Ämter zu einem Ortstermin eingeladen, um den Vorschlag näher zu erläutern und zu diskutieren. Fast alle eingeladenen Institutionen waren vertreten.

Positives Echo

Die mit dem Vorschlag verbundenen Ziele stoßen auf positive Resonanz. Die positive Wirkung einer solchen Verbindung für den neuen Stadtteil, für die dort anzusiedelnde Universität und für die umliegenden Bezirke ist unmittelbar einsehbar und wird gesehen. Natürlich gibt es Hürden für eine solche Lösung: Ist das technisch machbar? Wird die Bahn sich

einem solchem Ansatz öffnen? – Vertreter der Parteien überlegten, in einem Antrag die Untersuchung von Lösungen zu fordern. Das wird alles viel Arbeit und Einsatz erfordern, und das Untersuchen vieler Varianten. Aus dem Bürgerverein Siedlungen Süd kam bereits ein Vorschlag für eine Querung der letzten Gleise durch eine Kombination von Brücken und Tunneln.

Der Leiter des Stadtplanungsamtes machte das Angebot, das Thema gemeinsam mit allen beteiligten Ämtern der Stadtverwaltung und den aktiven Vereinen zu erörtern. Das wird hilfreich sein, denn es müssen frühzeitig die Grundlagen dafür gelegt werden, dass bei den nächsten Planungsschritten alle Komponenten einer leistungsfähigen Radverbindung zwischen Nord und Süd über das Gelände hinweg bedacht, eingeplant und gebaut werden. Und es müssen die Verbindungen über die Planungsgebietsgrenzen hinaus so rasch wie möglich geplant und realisiert werden. Bei zu großem Zögern könnten wichtige Flächen überbaut werden und eine Realisierung der neuen Achse für Radfahrer und Fußgänger auf Dauer unmöglich machen.

Der ADFC Nürnberg wird an dem Thema dran bleiben und die Entwicklung begleiten, damit am Ende das neue Stadtgebiet tatsächlich ein Vorzeigestadtteil mit guten Lösungen für ein zukunftsorientiertes Radverkehrskonzept wird.

Text: Hermann Roß

Foto: Achim Tüns



Baustelle ehemalige Hauptpost

„Regt Euch nur nicht auf, wir hätten es auch noch schlimmer gestalten können“, so könnte man umgangssprachlich die Antwort der Stadt (SÖR, unterschrieben von Bürgermeister Vogel) auf eine kritische Anfrage des ADFC zur Baustelle auf dem Gelände der ehemaligen Hauptpost zusammenfassen. Im Amtsdeutsch heißt das dann: „... wurde bei der Planung der Verkehrsführung während der angrenzenden Bauarbeiten auf eine Umleitung des Radverkehrs, bei gleichzeitiger Aufrechterhaltung der fußläufigen Wegebeziehungen, bewusst verzichtet.“

Im Frühjahr 2017 waren dem ADFC Planungen vorgestellt worden, für Rad- und Fußverkehr einen „eingehausten“, also stabilen Weg vor der Baustelle einzurichten. Wir hatten darum gefragt, warum dies nicht auch so gemacht wurde. Laut SÖR war der Verzicht „... der Sicherheit (Einsehbarkeit, Beleuchtung, objektive Empfinden insbesondere für Frauen) und räumlichen Problemen geschuldet.“. Entlang der Baustelle sei eine „mindestens 2,00 m breite Passage“ eingerichtet. Bei Redaktionsschluss (28.06.18) war die engste Stelle 1,70 m breit.

Ärgerlich findet der ADFC auch die Sperrung des Rad- und Fußweges auf der Westseite der Allersberger Straße. Hier ist auch gar keine Baustelle, die Flächen wurden dem Investor bzw. seinen Bau-firmen einfach für Container, Bauschutt-lagerung u. ä. zur Verfügung gestellt.

Die vom ADFC kritisierte Sperrung der Fahrrad-Abstellplätze im Parkhaus wird von SÖR so kommentiert: „Das Parkhaus am Hauptbahnhof wird von

einem privaten Unternehmen betrieben, auf dessen Entscheidungen die Stadt keine Einfluss hat.“ Das erstaunt schon etwas, denn für das Parkhaus wurde eigens eine neue (provisorisch signalisierte) Ausfahrt geschaffen. Das ist ohne städtische Mitwirkung nicht möglich. Und warum rühmten Stadträ-tInnen beim Bau des Parkhauses vor ca. 25 Jahren die Einrichtung von Fahrrad-Stellplätzen? Sollten sie sich mit falschen Federn geschmückt haben?



Bauschutt-Lager statt Rad- und Fußweg: Muss das sein?

Vor dem Umbau des Bahnhofsplatzes hieß es immer, er müsse aus Zuschuss-Gründen unbedingt bis Ende 2017 fertig sein. Die Überdachungen der Fahrradständer am Westende (die immerhin ein teilweiser Ersatz der im Parkhaus gesperrten Plätze wären), sind aber auch ein halbes Jahr später noch nicht aufgestellt, laut SÖR wegen „unbekannter Kabellagen“. Wurde vorher nicht genau geplant? Sind Fahrrad-Themen nicht so eilig?

Die vom ADFC als teilweiser Ersatz vorgeschlagene Öffnung der Straße Hinter dem Bahnhof (also auf der Südseite der Bahn) in westlicher Richtung (also gegen die Einbahnstraße) hält SÖR für „nicht möglich“ wegen der Arbeiten an der Neugestaltung des Nelson Mandela-Platzes. Das erstaunt ein bisschen, denn ein Ziel der Neugestaltung soll ja gerade auch die Öffnung dieser Einbahnstraße für den Radverkehr in Gegenrichtung sein. Festgehalten sei aber, dass die Einschränkungen den Autoverkehr (Sperrung einer Fahrspur) und die Straßenbahn (Sperrung des Allersberger Tunnels) genauso treffen. Die zentrale Frage ist, weshalb öffentliche Flächen privaten Bauherren in einem solchem Umfang zur Verfügung gestellt werden, nur damit sie eine große Fläche in einem Zuge statt in mehreren Abschnitten bebauen können.

Und letztlich ist auch immer noch ärgerlich, dass eine Fläche, die sich einmal in öffentlichem Eigentum befand, jetzt zu 100% für ein privates Rendite-Objekt genutzt wird. Wirklich vorausdenkende Städte haben z. B. bei ähnlichen Grundstücklagen das Erdgeschoss oder die beiden unteren Stockwerke für Fahrrad-Stationen genutzt und nur die oberen Stockwerke für Büros u.ä. Aber in Nürnberg musste die Fahrrad-Station ja unbedingt allein auf die Südseite, weil es dort so immense EU-Fördergelder gäbe. Herausgekommen ist ein so kleines Gebäude, dass nicht mal Platz für die Aufnahme einer Service-Station ist. Wir sind eben in Nürnberg.

Albrecht Steindorff

Alte Nürnberger Straße nach Fischbach

Manche Dinge dauern lange. Anträge der SPD vom 27.06.2001 und der CSU vom 31.07.2001 wurden jetzt vollständig umgesetzt. Im Herbst 2017 wurden 130 Meter Radweg (geschottert und wasserdurchlässig) am Waldrand an der Regensburger Straße gegenüber der Einmündung der Breslauer Straße geschaffen.

Der Radweg an der Breslauer Straße aus Richtung Langwasser und Klinikum unter die Eisenbahnbrücke hindurch findet jetzt seine Fortsetzung in Richtung Fischbach zum Amtmanns-

brücklein. Der Waldweg führt über die alte Straßenverbindung von Nürnberg nach Fischbach, wie sie auf Karten



aus der Mitte des 19. Jahrhunderts zu sehen ist.

Die Vorteile der neuen Verbindung sind klar: Von Langwasser aus geht es jetzt viel einfacher und angenehmer zum Bürgeramt Süd und die Fischbacher kommen besser mit dem Fahrrad zum Klinikum Nord oder auch zum Frankencenter. Der Weg ist nun um ca. 600 m kürzer, es muss nicht an der Bundesstraße entlang geradelt werden und die unangenehme Querung der Löwenberger Straße wird vermieden.

Hermann Roß

Warnweste mit ADFC-Logo oder „Abstand halten“

Im ADFC-Infoladen haben wir nun gelbe Warnwesten mit unterschiedlichen Druckmotiven im Angebot. Zum einen gibt es Westen mit dem ADFC-Logo auf der Rückseite. Zum anderen gibt es ein Motiv, das Autofahrer auf den er-

forderlichen Seitenabstand von 1,50 m beim Überholen von Radfahrern hinweist (s. Grafik). Warnwesten können zum Stückpreis von 6,- EUR (Mitglieder 5,- EUR) im ADFC-Infoladen erworben werden.



Kurz berichtet aus der AG Verkehr

Die AG Verkehr des ADFC Nürnberg beschäftigte sich in den letzten Monaten unter anderem mit folgenden Themen:

Bäume wieder auf dem Radweg gepflanzt

Für drei entfernte Bäume am Maxtorgraben wurden im Frühjahr wieder Ersatzpflanzungen an gleicher Stelle vorgenommen. An sich eine unterstützenswerte Maßnahme, haben Bäume gerade im innerstädtischen Bereich doch eine wichtige Funktion.

Nur standen diese Bäume direkt auf dem schmalen, aber viel genutzten Geh- und Radweg entlang der Altstadtmauer. In einem Brief an Bürgermeister Vogel hatten wir deshalb vorgeschlagen, diese drei Bäume nicht wieder auf dem Geh- und Radweg zu pflanzen, sondern auf der gegenüberliegenden Straßenseite in den Parkbuchten.

Doch dort sei eine Pflanzung wegen im Untergrund liegender Leitungen nicht möglich. Verwundert sind wir allerdings über die Aussage in seinem Antwortschreiben, dass diese Lösung den Verkehrssicherheitsanforderungen entspricht, da „die Bäume als natürliche Hindernisse auch ein gewisses Maß an gegenseitiger Rücksichtnahme von den Radlerinnen und Radlern verlangen“. Dann schlagen wir doch das Pflanzen



von Bäumen direkt auf der Fahrbahn vor, wenn dies der gegenseitigen Rücksichtnahme dient ...

Vorschläge zu Radschnellwegtrassen

Mit einer Stellungnahme zu den geplanten Radschnellwegtrassen Nürnberg – Erlangen und Nürnberg – Oberasbach – Zirndorf haben wir uns an den Nürnberger Baureferenten, Hr. Ulrich, gewandt. So schlagen wir u.a. weitere Unter- bzw. Überführungen vor, um höhengleiche Kreuzungen zu vermeiden; daneben Maßnahmen, um Blendungen durch entgegenkommenden Kfz-Verkehr bei Dunkelheit zu verhindern, Anpassungen der Trasse und weitere Anschlussverbindungen an Radrouten im Stadtgebiet.

Lt. Auskunft der Verwaltung soll noch in diesem Sommer eine neue Planerstelle im Verkehrsplanungsamt geschaffen werden, um bald mit den Planungen auf Nürnberger Stadtgebiet beginnen zu können.

Radweg entfernt

Im Rahmen einer Baumaßnahme wurde der ehemals asphaltierte Radweg in der Labenwolfstraße entfernt. Bis auf zwei „Radwegstummel“ an den beiden Enden gibt es nur noch eine mit einem einheitlichen Plattenbelag versehene Fläche für Fußgänger und Radfahrer. Anlass für diese Maßnahme waren lt. Bürgermeister Vogel die geänderten Platzverhältnisse aufgrund der neuen Baumstandorte. Aus seiner Sicht hat sich dadurch die Situation für Fußgänger und Radfahrer deutlich verbessert.

Diesem Fazit können wir nicht zustimmen. Denn durch die einheitliche Gestaltung der Wegeoberfläche ist nun nur noch eine Beschilderung als „Fuß-

weg“ mit dem Zusatz „Radverkehr frei“ möglich, wenn hier, wie von der Stadt gewünscht, keine Benutzungspflicht für Radfahrer bestehen soll. Es handelt sich nun also vorrangig um einen Gehweg und das auf einer ausgeschilderten Hauptradroute der Stadt Nürnberg.

Es ist nun nicht mehr klar erkennbar, dass hier auch Radfahrer fahren dürfen. So wird nur wieder der Eindruck erweckt, dass Radfahren auf Gehwegen legitim sei. Nicht ohne Grund hat der Nürnberger Stadtrat beschlossen, Radverkehrsanlagen mit roter Farbe zu versehen.



Auch für Sehbehinderte und Blinde ist diese einheitliche Gestaltung ein Nachteil. Denn sie haben nun gar keine Möglichkeit mehr zu erkennen, dass hier Radfahrer fahren dürfen, weil Ihnen jede Möglichkeit der taktilen Erkennbarkeit genommen wurde.

Eine Lösung, die auch für Fußgänger und Radfahrer deutliche Verbesserungen mit sich gebracht hätte, wäre es gewesen, wenn man den Weg verbreitert und die Bäume als Trennung zwischen einem gepflasterten Gehweg und einem asphaltierten Radweg genutzt hätte.

So wurde nur wieder eine Chance vertan!
Jens Ott

Projektaufruf: Neue attraktive Geschäftsstelle.....

Der ADFC Nürnberg unterhält in der Heroldstraße eine kleine Geschäftsstelle. Sie wird von einem Kreis ehrenamtlich arbeitender Mitglieder des ADFC betrieben, die damit den Radfahrerinnen und Radfahrern in Nürnberg eine Anlaufstelle für alle möglichen Themen rund ums Fahrrad bieten. Sie ermöglichen den Kontakt zu den vielen Arbeitsgruppen und der aktiven Mitgliedern untereinander.

Der ADFC will diesen Ansatz für seine Mitglieder und für alle Radfahrer in Nürnberg weiterentwickeln und verbessern. Auch in Zeiten des Internets bleibt die persönliche Ansprechbarkeit und die Begegnung Grundlage für gemeinsames Erleben, für Austausch und motivierende Erlebnisse.

Der ADFC Nürnberg will dafür arbeiten, die Geschäftsstelle so zu erneuern, dass sie ein attraktiver Anlaufpunkt für Radfahrerinnen und Radfahrer wird und ein Zentrum, in dem sich die aktiven Mitglieder gerne treffen. Wie wäre es, wenn die



Geschäftsstelle zentraler und besser erreichbar läge, sich in der Nachbarschaft zu einem Café, einem Repair-Café oder einer Fahrradwerkstatt befände oder sich an eine Begegnungsstätte mit Räumen für Veranstaltungen anlehnen könnte.

In einem Projekt sollen die Fragen, die sich aus dieser Idee und diesem Ziel ergeben, geklärt werden. Wenn Sie sich vorstellen können, das Projekt in irgendeiner Weise unterstützen zu können, dann wären wir interessiert daran, das zu erfahren. Keine Hilfe ist zu klein, auch wenn sie vielleicht erst zu einem späteren Zeitpunkt genutzt werden kann. Nehmen Sie doch einfach Kontakt mit uns auf.

Hermann Roß

Veranstaltungen.....

Jetzt auch erstmals in Nürnberg:



Kidical Mass, was ist das? Eine angemeldete Fahrrad-Demo für Kinder für mehr und sicheren Raum zum Radfahren auf den Nürnberger Straßen.

Am Freitag, dem 27. Juli von 16 Uhr bis 17 Uhr (Ferienbeginn) findet die erste Nürnberger Kidical Mass statt.

Veranstalter ADFC, Spontanaktionen

Start: Wöhrder See am Norikus

Ende: Erfahrungsfeld der Sinne

Strecke: 7 km

Es geht durch die Nürnberger Süd- und Innenstadt, incl. Kunstbrunnen „Hexagonal Water Pavillion“ auf dem Aufseßplatz.

- 🚲 Soundbike Begleitung
- 🚲 Lastenräder jeglicher Art
- 🚲 Viele Spaßaktionen
- 🚲 Gemächliche Geschwindigkeit
- 🚲 Geschützt durch Polizeibegleitung und vielen Ordnern.

Nur bei tauglichem Wetter, nicht bei extremen Regen

Unser Ziel: Kindergerechte Gestaltung der Städte. Unsere Kinder sind die Bewohner der Zukunft. Verringerung der Elterntaxis

Erwünscht sind viele Kinder mit begleitenden Eltern und alle Fahrradbegeisterten Radler. Mobilisiert eure Familien und Bekannten!

Wer bei den Vorbereitungen mitmachen möchte, bitte melden unter: spontanaktionen@adfc-nuernberg.de.

„Critical Mass“

Jeden letzten Freitag im Monat treffen sich Radfahrer um 18 Uhr vor dem Nürnberger Opernhaus, um gemeinsam durch die Stadt zu radeln. Mit der großen Zahl an Teilnehmern soll dabei auf die Rechte und Belange von Radfahrern hingewiesen werden. Welche Strecke gefahren

wird, ergibt sich während der Critical Mass, denn es gibt keinen Veranstalter.

GPS-Workshop-Tour am 22. Juli – Crash-Kurs für Navi-Einsteiger

Den ganzen „Navi-Kram“ endlich mal richtig verstehen – und auf eigenen Touren davon profitieren können. Diesen Wunsch hört man unter ADFC-Mitgliedern öfters. Da kann die AG Fahrrad-Navigation im Nürnberger ADFC-Kreisverband weiterhelfen. Mit ihrer „Workshop-Tour“ am Sonntag, den 22. Juli bieten erfahrene Navinutzer eine Art Crash-Kurs in Sachen Outdoor-GPS an. Anders als die Schnuppertour im Frühjahr umfasst der eintägige Workshop fast das gesamte GPS-Spektrum – von der Tourenplanung am heimischen Computer, der Nutzung von Tourenportalen, dem Zusammenspiel zwischen Navi und PC-basierten Planungsprogramm bis hin zum Einsatz des Navis auf der Tour selbst.



Der Workshop-Kurs findet in einem Schwabacher Vereinslokal statt. Die Teilnehmer treffen sich um 10.00 Uhr am Schwabacher Bahnhof, Busterminal. Ein Tourenleiter holt die Teilnehmer mit Fahrrad ab (Fahrrad also unbedingt mitbringen) und begleitet sie zum nahen Veranstaltungsort. Schwabach wurde wegen der vor der Tür liegenden autofreien Wege gewählt – Navi-Einsteiger können so gefahrlos ihre ersten Praxiserfahrungen sammeln. Anmeldung per

Mail an fahrrad-navi@adfc-nuernberg.de. Falls Ihr bereits im Besitz eines Navis seid, bitte Gerätebezeichnung kurz angeben. Das meiste Know-how hat die AG in Sachen Garmin-Geräte.

Kursgebühr: Nichtmitglieder: 20,- €, ADFC-Mitglieder: 10,- €.

Der Kurs selbst ist zweigeteilt: Nach einem kurzen Einführungsvortrag lernen die Teilnehmer den Umgang mit dem Garmin-Planungsprogramm kennen, üben das Entwerfen eigener Touren und machen sich mit dem Navigiergerät vertraut. Teilnehmer können ihr eigenes Gerät mitbringen, für alle anderen stehen Leihgeräte zur Verfügung. Nach einer kurzen Mittagspause erklärt ein Mitglied der Navi-Gruppe, wie man sich im Internet für sein Gerät kostenlose Karten des Open-Street-Map-Projekts (OSM) herunterladen kann. Anschließend bietet eine gemütliche 15-Kilometer-Rundtour die Möglichkeit, die zentralen „Unterwegs“-Funktionen in der Praxis auszuprobieren. Nach der Rückkehr in unser „Basislager“ überspielen wir die aufgezeichnete Tour auf den Computer und lernen, wie man abgefahrte Tracks bearbeiten, speichern, ändern, kürzen und mit anderen Tracks verknüpfen kann.

Text und Foto: Klaus Tscharnke (Mitglied der AG Fahrradnavigation)

Reichswaldfest am 21./22. Juli

Am Wochenende 21. und 22. Juli führt der Bund Naturschutz wieder sein beliebtes Reichswaldfest in Nürnberg am Schmausenbuck oberhalb des Nürnberger Tiergartens durch. Unter den alten Reichswaldeichen gibt es wieder Baumklettern, Kinderaktionen, Wanderungen, Bio-Essen und Getränke sowie viele Info-Stände. Neben Festreden und Musik stehen am Sonntag auch ein Weißwurstfrühschoppen und ein Auftritt vom fränkischen Comedian Mäc Härder auf dem Programm.

ADFC bei den Stadtverführungen

Auch in diesem Jahr beteiligt sich der ADFC Nürnberg an den Stadtverführungen. Unter dem Titel „Ein Rad-schnellweg nach Erlangen?“ bieten wir eine ca. 10 km lange Fahrradtour an und sehen uns die geplante Strecke mit ihren Stärken und Schwächen an.
Termin 1: Sa. 22.09., 15:30 Uhr
Termin 2: So. 23.09., 15 Uhr
Treffpunkt: Maxtor / Ecke Maxtorgraben
Endpunkt: Reutles

Garage gesucht!

Für unsere Fahrschul-Fahrräder suchen wir dringend eine Garage in der

Nürnberger Nordstadt; möglichst in Nähe unserer Geschäftsstelle (Herold-

straße 2). Wenn Sie einen Tipp haben, freuen wir uns über Ihre Nachricht.

Fürth

Radverkehrsimpressionen aus der Stadt Fürth

Fürther Freiheit

Sollen wir uns Don Quichotte nennen? Denn z.B. die Diskussion über die Fürther Freiheit ist schon fast wieder so interessant, dass es als Vorlage für einen Roman dienen könnte. Hat doch die Stadt Fürth mit der kleinen und großen Freiheit einen riesigen Platz, wo selbst die Stadt Nürnberg neidisch werden könnte.

In den letzten Monaten hat es die Stadt Nürnberg geschafft, dass der Hauptmarkt von radfahrenden Radfahrern (!) benutzt werden darf. Die Stadt Fürth gestaltet nun ihre Freiheit so um, dass die bisherige Bus- und Radspur – die sogenannte Ökospur – dem Wochenmarkt mit festen Buden geopfert wird. Dieser Wochenmarkt soll ja nun eigentlich zum



Radabstellanlagen Fürther Freiheit

Verweilen einladen. Trotzdem sollen die Autoparkplätze nicht reduziert werden. Für den Busverkehr gibt es daher keinen Platz. Und auch die Radfahrer müssen sich nun zwischen den Treppen, den Bäumen und den Marktbuden hindurchquetschen – wir sind gespannt, ob hier ein konfliktfreies Miteinander möglich sein wird. Denn dies ist nun bei den festgelegten Gegebenheiten ein Kompromiss, der sich dann in der Realität zu bewähren hat. Wir sind gespannt!

Konkrete Maßnahmen für den Radverkehr in der Stadt Fürth

Seit Fürth sich einer Vorbereitung für eine fahrradfreundliche Kommune in der AGFK gestellt hat, haben wir nun unseres Wissens genau 2 Maßnahmen pro Radverkehr umgesetzt: Die bereits lang geplante Anbringung der Schieberinnen im Osttunnel. Und die Verbreiterung der Radwege im Bereich der Ludwigsbrücke und hinter dem Friedhofssteg. Die Radschutzstreifen in der Fronmüllerstraße hingegen sind leider mal wieder ein Beispiel, wie Radverkehrsanlagen Gefährdungspotentiale mit sich bringen.

Das widerspiegelt alles die Situation in der Stadt Fürth und ist daher unseres Erachtens einfach viel zu wenig, um den Fahrradverkehr wirklich voran zu bringen. Wir hoffen hier, dass die den Radverkehr betreffenden Verbesserungen nun zügig angegangen werden: Verbreiterung des Pegnitztalweges am Röllingersteg, Radschutzstreifen in der Königstraße, Verbesserungen der Bahn-Unterführungen in der Schwabacher Straße und Jakobinenstraße., Talquerung Eigenes Heim. Es ist viel zu tun ...

Stadtradeln und RADar!

Letztes Jahr wurde erstmalig RADar! im Rahmen von Stadtradeln freigeschaltet, bei dem die Bürger*innen ihre Mängelanzeigen an die Stadt melden durften. Ein Jahr später erhalten die fleißigen „Melder“ (es waren ca. 200 Meldungen) nun ihre Rückmeldungen – die fast immer ein „Vertrösten“ darstellen. Umsetzung konkreter Verbesserungen? Fast überall Fehlanzeige. Zumindest dient es uns aber als Markposten, was noch alles zu tun bleibt.

Olaf Höhne

Radverkehrsimpressionen aus dem Landkreis Fürth.....

Roßtal bewegt sich

Im letzten Rundbrief haben wir darüber berichtet, dass sich eine Initiative in Roßtal gebildet hat mit dem Ziel, den Radverkehr in Roßtal zu verbessern. Und es gibt bereits erste Erfolge: kurzerhand wurde im Mai eine Bereisung mit dem Landrat Herrn Dießl und dem Bürgermeister durchgeführt und erste Maßnahmen konnten schon erfolgreich angegangen werden: Auf der Bahnhofstraße entsteht ein einseitiger Radschutzstreifen auf der rechten Seite. Ebenso wurde erkannt, dass die Kreuzung des Radweges entlang der B14 in Kleinweismannsdorf entsprechend zu verbessern ist – auch dies wurde bereits angegangen. Und angekündigt wurde, dass auch Roßtal nun ein Radverkehrskonzept nach dem Vorbild der Stadt Stein beauftragt, um die Schwächen des Radverkehrsnetzes systematisch zu erfassen und auf Verbesserungen hinzuwirken. Das ist, wie wir finden ein sehr positiver Ansatz und wir nehmen erfreut zur Kenntnis, dass sich im Landkreis Fürth die Radverkehrssituation stetig verbessert!

Zirndorf – Runder Tisch Radverkehr

Auch in Zirndorf hat sich nun ein Runder Tisch Radverkehr auf Initiative der Stadt Zirndorf zusammen gefunden, der den Ausbau der Radverkehrsinfrastruktur zum Ziel hat. Hier werden Verbesserungen sofort mit allen Verwaltungsstellen der Stadt besprochen. Wir finden, dass das eine zielgerichtete Diskussion ermöglicht, die dann zügig in spürbare Verbesserungen für den Radverkehr münden, gleichzeitig aber auch für alle Beteiligten ein gutes Miteinander und guten Gedankenaustausch ermöglichen. Weiter so!

Fahrradfreundliche Stadt Stein

In ihrem Bemühen zur Zertifizierung als fahrradfreundliche Kommune, die nun im Juli ansteht, hat sich die Stadt Stein kompetente Ansprechpartner an Bord geholt. Mit dem Verkehrsplanungsbüro Kaulen wurde eine Ist-Analyse gemacht und mit Bürgerbeteiligung auch ein Soll-Radverkehrskonzept entwickelt und vorgestellt, das einige Hoffnung macht. Auch hier bewegt sich was!

Radverkehr in Langenzenn

In einem Piloten wurde hier ein Lastenrad für 3 Monate den Bürgerinnen und Bürgern zur Verfügung gestellt – finanziert war das durch einen entsprechenden Modellversuch durch das Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz, Bau und Reaktorsicherheit. Finden wir super! Wir wollen noch nachfragen, was so an Erkenntnissen aus diesem Versuch heraus kam.

Und in der Nürnberger Straße gibt es nun Radschutzstreifen! Auch das freut uns – haben wir dies doch bei unserer letztjährigen Bereisung noch mal angeregt.



Bereisung in 2017

Die Flotte Gerti fährt und fährt

Seit Anfang Mai fährt die Flotte Gerti nun durch Fürth – der erste kostenlose Verleih des Cristiana Lastenrades ist gestartet! Von unserem Hauptstützpunkt bei unserem Partner Velomondial organisiert der ADFC KV Fürth diesen Lastenradverleih durch unsere Ehrenamtlichen. 80% Auslastung in der verfügbaren Verleihzeit spricht schon Bände: die Zeit ist reif für mehr Lastenfahrräder! Denn sie sind praktisch: schnell kommt man mit seinen Getränkekisten oder auch sperrigen Einkäufen durch die Stadt und kann dabei zeigen, dass es auch ohne Auto geht. Aber auch als „Taxi“ ist das mit einem E-Motor ausgestat-

tete Rad verwendbar – und mittlerweile hatten wir auch schon eine Anfrage für eine Hochzeit!



Man merkt aber auch: mit einem solchen Lastenrad werden die Probleme der Infrastruktur einer Stadt deutlicher. Zu enge Radwege oder Radschutzstreifen, Poller, die einem im Wege stehen, kurvenreiche Streckenführungen. Da ist es manchmal unbequem oder gar unmöglich, die Radwege zu benutzen. Andererseits kann man aber auch natürlich sehr gut auf der Straße fahren, denn knapp überholt wird man mit dem breiten Lastenrad schon viel seltener.

In jedem Fall ist es ein tolles Erlebnis. Probiert es einfach mal aus!

Olaf Höhne

Service

Kleinanzeigen.....

Unseren Mitgliedern bieten wir die Möglichkeit, kostenlos fahrradbezogene Kleinanzeigen im „Rundbrief“ zu veröffentlichen.

Senden Sie Ihre Kleinanzeige einfach an die Nürnberger Geschäftsstelle (siehe „Anschriften und Treffpunkte“).

Aktuelle Infos

Jeweils zum Monatsanfang versenden wir unsere ADFC-Infomail mit aktuellen Informationen über lokale Fahrradthemen und -termine. Wer die ADFC-Infomail erhalten möchte, sendet einfach eine kurze E-Mail an: kontakt@adfc-nuernberg.de.

Vorteilsangebote.....

Vorteilsangebote für ADFC-Mitglieder wie Rabattaktionen und Sonderangebote, die uns bekannt sind, veröffentlichen wir auf unserer Homepage unter:

„Der ADFC – Infos für unsere Mitglieder“.

Anschriften und Treffpunkte

Nürnberg

ADFC Nürnberg u. Umgebung e.V.

Heroldstr. 2, 90408 Nürnberg

Tel.: 0911 / 39 61 32

Fax: 0911 / 33 56 87

E-Mail: kontakt@adfc-nuernberg.de

Internet: www.adfc-nuernberg.de

Facebook: www.fb.me/ADFCnuernberg

Öffnungszeiten des Infoladens:

Mo. und Mi. von 17.00 - 19.00 Uhr

Treffen der Arbeitsgruppen im Infoladen:

Aktiventreff: 2. + 4. Mi., 19.00 Uhr

AG Verkehr: 1. + 3. Mo., 19.30 Uhr

AG Fahrrad-Navi: 1. Di., 19.00 Uhr

AG Technik: 3. Do., 19.30 Uhr

AG Infoladen: 2. Mo., 19.00 Uhr

AG Codierung: 4. Mo., 19.00 Uhr

Nürnberger Land

ADFC Ortsgruppe Nürnberger Land

Internet: www.adfc-nuernberger-land.de

Forum Radfahren im Nürnberger Land

Wann: letzter Mi. im Monat, 18.30 Uhr (außer Aug. und Dez.)

Wo: siehe Internetadresse

Internet: <http://landkreis.nuernberger-land.de/index.php?id=4565>

Fürth

ADFC Fürth

c/o Bernd Leibinger

Hiltmannsdorferstr. 12, 90768 Fürth

E-Mail: info@adfc-fuerth.de

Internet: www.adfc-fuerth.de

Facebook: www.fb.me/ADFCFuerth

Fürther Radtreff:

Wann: 1. Mi., 19.30 Uhr

Wo: „Herr und Kaiser“
Kaiserstraße 89

Schwabach.....

ADFC Ortsgruppe Schwabach

E-Mail: schwabach@adfc-nuernberg.de

Internet: www.adfc-nuernberg.de/Schwabach

Allgemeines Treffen:

Wann: 2. Montag, 19.30 Uhr

Wo: Restaurant „Melathron“
Südliche Ringstraße 22-26

AG Verkehr:

Termin und Treffpunkt auf Anfrage

Unsere Fördermitglieder.....

e-motion Technologies

E-Bikes & Pedelecs

An der Radrunde 142

90455 Nürnberg

www.emotion-technologies.de

eBike Maass

E-Bikes & Pedelecs

Barthstrasse 1

91207 Lauf

www.ebike-maass.de

Schmidt Pedelec & More

E-Bikes & Pedelecs

Regensburger Str. 53-55

90478 Nürnberg

www.pedelec-schmidt.de

Stadt Lauf a. d. Pegnitz

Urlasstr. 22

91207 Lauf

www.lauf.de

UmweltBank

Ökologische Geldanlage + Finanzierung

Laufertorgraben 6

90489 Nürnberg

www.umweltbank.de

